

Von Noda zu Abe: Japans außenpolitische Reaktion auf wachsende Bedrohungswahrnehmung 2012/13

From Noda to Abe: Japan's Foreign Policy Reaction to Increasing Threat Perception

Wilhelm M. Vosse

Because of increasing Chinese economic and military power, heightening territorial disputes concerning Senkaku, Takeshima, and the Kuril Islands, threat perceptions and a feeling of powerlessness have intensified among the Japanese public. In addition to deep disappointments about the three DPJ governments between 2009 and 2012, this has led to landslide victories of the LDP now under Prime Minister Abe in the Lower House elections in December 2012 and the Upper House elections in July 2013. Developments are now leading to a major change towards more involvement of Japan not only in its own defence, but increasingly also in the security in the Asia-Pacific region. This chapter provides an overview of the recent development of the Japanese bi- and multilateral relations and three main foreign policy areas, namely security, trade and development policy.

1. Überblick

Nachdem die Außenpolitik der DPJ-Regierung seit August 2009 unter ihrem ersten Premierminister Hatoyama durch eine kritischere Haltung gegenüber den USA

und dem Versuch einer Neudefinition der bilateralen Beziehungen insbesondere im Bereich der Sicherheitspolitik gekennzeichnet war, wurde sie unter Premierminister Kan auch aufgrund der Dreifachkatastrophe vom 3. März 2011 entweder vernachlässigt oder war von einer engeren Zusammenarbeit beim Wiederaufbau in Tōhoku geprägt. Unter Premierminister Noda und seinem Außenminister Gamba kehrte Japan wieder zu einer engeren Zusammenarbeit mit den USA zurück, was vor allem auf die erhöhte Wahrnehmung der möglichen Gefahren des nordkoreanischen Atom- und Raketenprogramms, sowie des wieder aufflammenden Territorialkonflikts um die von Japan und China beanspruchten Senkaku-Inseln zurück zu führen ist.

Mit dem Wahlsieg der LDP in den Unterhauswahlen im Dezember 2012 und der Rückkehr von Shinzō Abe in das Amt des Premierministers ist die japanische Innen- und Außenpolitik nicht nur zur klassischen amerikafreundlichen und chinakritischen Außenpolitik zurückgekehrt. Abes Ziel ist es auch, Japan die volle Teilnahme an einem kollektiven Verteidigungsbündnis mit den USA und anderen Staaten zu ermöglichen. Er kehrt damit zu Zielen und Projekten zurück, die er während seiner ersten Amtszeit (2006–2007) nicht vollenden konnte. Viele sprechen daher von einem »back to the future«-Moment in der japanischen Außenpolitik. Im Folgenden werden die wichtigsten bi- und multilateralen Beziehungen, sowie die drei wichtigsten Teilbereiche japanischer Außenpolitik des letzten Jahres vorgestellt.

2. Bilaterale Beziehungen

2.1 USA

Unter DPJ-Premierminister Noda befanden sich die Beziehungen zwischen den USA und Japan fast wieder dort, wo sie auch schon während der LDP-Regierung waren. In seiner Regierungszeit gab es zahlreiche Gespräche und Vereinbarungen zwischen Noda und Obama und den jeweiligen Außen- und Verteidigungsministern. Ein wichtiger Grund dieser wieder engeren Zusammenarbeit ist sicherlich der an Schärfe und Provokationen zugenommene Konflikt zwischen Japan und der VR China um die Senkaku-Inseln, aber auch die zunehmende wirtschaftliche und militärische Bedeutung die der VR China in Ostasien zukommt. Daneben fühlt sich Japan durch die Atom- und Raketentests Nordkoreas massiv bedroht.

Bei der Zusammenarbeit der beiden Staaten geht es aber nicht nur um sicherheitspolitische, sondern auch um wirtschaftliche und humanitäre Fragen. Ein Beispiel ist die Tōkyōter Afghanistankonferenz (Tokyo Conference on Afghanistan).

Während eines Treffens der beiden Außenminister Gemba und Clinton in Tōkyō am 8. Juli 2012 versprach Japan die multilateralen Bemühungen um Fördergelder und personelle Hilfe für Afghanistan auch nach 2014 fortzusetzen. Japan erklärte sich bereit über die nächsten fünf Jahre etwa 3 Mrd. US\$ zur Verfügung zu stellen. Was die bilateralen Beziehungen betrifft, so sprach Premierminister Noda bereits im April 2012 während seines Treffens mit Präsident Obama von einer Wertegemeinschaft (*shared values*) der beiden Staaten (MOFA 2012a). Aus der Hatoyama-Administration sind aber die Fragen der Verlegung von etwa 5000 Marinesoldaten aus Okinawa nach Guam, die Rückgabe von Land südlich der Kadena-Airbase und die Verlegung des U.S.-Marineflughafens Futenma nach Henoko weiterhin offen und wurden auch beim Clinton-Gemba Treffen am 8. Juli 2012 oder dem Besuch des U.S.-amerikanischen Verteidigungsministers Panetta am 14. September 2012 in Tōkyō thematisiert, aber nicht abschließend entschieden (MOFA 2012b).

Das Bekenntnis zu einer noch engeren Partnerschaft drückt sich aber auch in der Entscheidung der Noda-Regierung im November 2011 aus, Verhandlungen zum Transpazifischen Freihandelsabkommen (Trans-Pacific Partnership Agreement, TPP) aufzunehmen, dessen Bedeutung für Japan auch am 20. November 2012 bei einem kurzen Treffen mit Obama während des ASEAN Gipfels in Kambodscha von Premierminister Noda betont wurde. Noda nahm dieses Treffen aber auch zum Anlass um U.S.-amerikanische Unterstützung im Zusammenhang mit den weiterhin schwierigen Beziehungen zwischen Japan und der VR China zu erbitten, wobei er die besondere Bedeutung des im April 2012 unterzeichneten Abkommens über eine gemeinsame Zukunftsvision »U.S.-Japan Joint Statement: A Shared Vision for the Future« hervorhob (MOFA 2012c). Ein weiteres zentrales Thema der bilateralen Beziehungen ist der Umgang mit Nordkorea. Das zentrale Thema des am 4. Dezember 2012 in Washington stattfindenden trilateralen Arbeitstreffens zwischen Japan, den USA und Südkorea war daher der befürchtete bevorstehende Abschuss einer Trägerrakete. Nordkorea hatte in den Wochen zuvor behauptet, dass es sich nur um einen Satelliten handelte. Alle drei Seiten mahnten Nordkorea, dass ein Abschuss gegen einen Beschluss des UN Sicherheitsrats verstoße und drohten in Kooperation mit der VR China und Russland mit schwerwiegenden Konsequenzen (MOFA 2012d).

Nach dem Regierungswechsel im Dezember 2012 hatte der neue japanische Außenminister Kishida (LDP) am 18. Januar 2013 in Washington eine erste Gelegenheit zu einem ausführlichen Gespräch mit U.S.-Außenministerin Clinton. Während die Beziehungen zwischen der Obama Administration und den drei DPJ-Regierungen, insbesondere wegen der U.S.-Basen in Okinawa und dem Drängen von Premierminister Hatoyama (2009–2010), den 2006 zwischen der Abe- und

Bush-Regierung abgeschlossenen Vertrag neu zu verhandeln, von Beginn an unter einem schlechten Stern standen, betonte Kishida, zu diesem Vertrag zurückzukehren, auch um die Belastung der Bürger in Okinawa zu verringern. Außenminister Kishida hob drei Kernanliegen der Abe-Administration hervor: nämlich die (1) Stärkung der Beziehungen zwischen Japan und den USA, die (2) engere Kooperation beim Umgang mit Japans Nachbarn, um die veränderten Kräfteverhältnisse im Asiatisch-Pazifischen Raum auszugleichen, und die (3) Wiederbelebung der japanischen Wirtschaft. Die Abe-Administration sei bereit, eine größere Verantwortung bei der Bewahrung friedlicher und stabiler Verhältnisse zu übernehmen. Japan erhofft sich von den USA nach dem weiteren Ruhen fast aller Kernkraftwerke aber auch Unterstützung bei der Energiesicherung, was konkret eine Vorzugsbehandlung beim Verkauf von Gas aus den USA bedeutet (MOFA 2013a).

Nur wenige Wochen später, am 22. Februar 2013, war Kishida zusammen mit Premierminister Abe wieder in Washington, dieses Mal, um den neuen U.S.-amerikanischen Außenminister John Kerry zu treffen. Während des 70-minütigen Gesprächs ging es um eine lange Liste von Themen, einen Schwerpunkt bildeten jedoch Fragen der Sicherheit im Asiatisch-Pazifischen Raum, insbesondere aber um die wegen verschiedener Zwischenfälle um die von Japan und der VR China beanspruchten Senkaku-Inseln und die Provokationen Nordkoreas. Die Obama-Administration hatte wiederholt betont, dass die USA Japans Position unterstützen und Senkaku als japanisches Hoheitsgebiet betrachten, was Kerry auch bei dieser Gelegenheit ein weiteres Mal unterstrich. Die USA teilten Japans Sorgen über die seit Anfang des Jahres 2013 beginnenden Provokationen Nordkoreas und sagten Tōkyō volle Unterstützung zu. Als Vertreter der Abe-Regierung nutzte Kishida diese Gelegenheit aber auch dazu, eines der Kernthemen der ersten Abe-Administration wieder in das Gedächtnis der Amerikaner zu holen, nämlich das Schicksal der in den 1970er und 1980er Jahren von Nordkorea entführten Japaner (MOFA 2013b).

Während Abe in seiner ersten Amtszeit nur sehr wenige Gelegenheiten hatte sich mit dem damaligen Präsidenten Bush zu treffen, hatte er am 22. Februar 2013 zum ersten Mal die Gelegenheit zu einem langen Gespräch mit Präsident Obama im Weißen Haus. Neben den von Kishida besprochenen Themen betonte Abe den Willen seiner Regierung mehr Verantwortung in Sicherheitsfragen zu übernehmen und die U.S.-japanische Allianz zu stärken. Wichtig sei in diesem Zusammenhang eine Erweiterung des Rahmenvertrags zur Verteidigungskooperation (Guidelines for Japan-U.S. Defense Cooperation). Das lange und ausführliche Gespräch und das Versprechen zu einer engeren Kooperation der beiden Länder verdeutlichte bereits zu Beginn der gerade gewählten Abe-Administration, dass Japan die Beziehungen zu den USA intensivieren will, auch um seine eigene Position gegenüber

der VR China und Nordkorea zu stärken und mehr diplomatischen Spielraum in anderen Bereichen zu haben (MOFA 2013c). Dieses wird auch dadurch deutlich, dass U.S.-Außenminister Kerry nur sechs Wochen später, am 14. April 2013, Kishida zu weiteren Gesprächen in Tōkyō traf, unter anderem um über die Entwicklungen in der VR China und Nordkorea zu sprechen, aber auch um das Freihandelsabkommen (TPP) voran zu bringen (MOFA 2013d).

2.2. China

Obwohl die Beziehungen zu der VR China neben denen mit den USA zu den wichtigsten außenpolitischen und wirtschaftlichen Beziehungen Japans gehören und es im September 2012, 40 Jahre nach Abschluss der Normalisierung der beiderseitigen Beziehungen, eigentlich einen Grund zum Feiern gegeben hätte, werden die bilateralen Beziehungen auch 2012 und 2013 von den Territorialkonflikten um die von beiden Seiten beanspruchten aber von Japan verwalteten Senkaku-Inseln zwischen Okinawa und China dominiert. Japan steht vor dem Dilemma, dass China in den letzten zehn Jahren zu seinem wichtigsten Außenhandelspartner geworden ist und Japans Wirtschaft damit existentiell auf eine friedliche Kooperation angewiesen ist. Chinas Gesamtwirtschaft ist aber im gleichen Zeitraum sehr stark gewachsen. Sein Bruttosozialprodukt lag Ende 2012 bei 8,22 Bill. US\$ und ist damit weitaus größer als das Japans, das bei 5,96 Bill. US\$ lag (Alle Daten: WELTBANK), Japan ist daher inzwischen für China weniger wichtig als noch vor wenigen Jahren. Während China mit 20 % Japans größter Exportpartner ist, ist Japan Chinas drittgrößter Handelspartner, nach den USA und der EU (s. Teil zu Japans Handelspolitik). Mit diesem Wachstum stieg aber auch Chinas Energiehunger sowie seine Militärausgaben, die 2012 mit 166 Mrd. US\$ etwa dreimal höher waren als die von Japan mit 59 Mrd. US\$ (SIPRI 2012). Auf diplomatischer Ebene versuchen beide Seiten seit Jahren den beiderseitigen Nutzen ihrer Beziehungen zu betonen, so auch beim Treffen der beiden Außenminister, Koichiro Gemba und Zang Jiechi am 11. Juli 2012 in Kambodscha (MOFA 2012e). Gleichzeitig hat aber der Territorialkonflikt um die Senkaku-Inseln an Bedeutung gewonnen.

Die Jahre 2012 und 2013 sind gekennzeichnet von einer Welle von Entscheidungen und Maßnahmen, die jeweils von der anderen Seite als ernsthafte Provokationen wahrgenommen werden. Die Situation wurde wieder bedrohlicher, nachdem sich die japanische Regierung im September 2012 dazu gezwungen sah, die Senkaku-Inseln von einem privaten Besitzer zu kaufen, um dem möglichen Verkauf an eine nationalistische Gruppe um den damaligen Gouverneur von Tōkyō,

Shintaro Ishihara, zuvor zu kommen. Seitdem kam es nicht nur in China und Japan zu teilweise gewaltsamen Demonstrationen auf der Straße, sondern auch zu Protestnoten zwischen den Regierungen. Kurz vor dem Kauf hatten die USA und Japan im Japanischen Meer gemeinsame Militärübungen durchgeführt, und bereits die Regierung Kan hatte China im Verteidigungs-Weißbuch deutlich als Gefahr für Japan und die Stabilität in der Region herausgestellt (MOD 2012a; WP 21.09.2012).

Schiffe der japanischen Küstenwache treffen in der Nähe der Senkaku-Inseln regelmäßig nicht nur auf chinesische Fischerboote, sondern nunmehr auch vermehrt auf Schiffe der chinesischen Küstenwache und Flugzeuge, die in japanische Hoheitsgebiete eindringen. Zu einem der gefährlichsten Zwischenfälle kam es am 30. Januar 2013 als eine Fregatte der chinesischen Marine sein Zielradar auf ein Schiff der japanischen Marine gerichtet hatte. Japan hatte diesen Vorfall zunächst geheim gehalten, Premierminister Abe bezeichnete dies jedoch am 4. Februar 2013 im japanischen Unterhaus als gefährliche Aktion, die zu einer unvorhersehbaren Situation hätte führen können. Der japanische Verteidigungsminister Onodera erwähnte bei der Veröffentlichung dieses Vorfalls am 4. Februar 2013, dass es bereits am 19. Januar 2013 zu einem ähnlichen Zwischenfall gekommen sei, damals sei das chinesische Zielradar auf einen japanischen Militärhubschrauber gerichtet gewesen (AS 05.02.2013, 08.02.2013; BBC 05.02.2013; MOFA 2013e).

Nicht nur die japanische, U.S.-amerikanische und südkoreanische Marine und Luftwaffe, sondern auch die chinesische Armee führt nun militärische Übungen und Manöver vor der eigenen Küste und im pazifischen Ozean durch, wie etwa im Januar und Februar 2013, als die chinesische Marine ein umfassendes Manöver auf hoher See im westlichen Pazifik durchführte (REUTERS 30.01.2013).

Wegen der Verschärfung des Senkaku-Konflikts verschlechtern sich nicht nur die diplomatischen Beziehungen und das Ansehen Japans in der chinesischen Bevölkerung, sondern auch die Handelsbeziehungen. Im September 2012 war der japanische Außenhandel um mehr als 10 % zurückgegangen, was unter anderem auch auf chinesische Vergeltungs- und Boykottmaßnahmen gegenüber Japan zurückzuführen war (JT 02.11.2012).

In den ersten sechs Monaten seiner Amtszeit und trotz seiner eindeutigen Präferenz für ein auch militärisch starkes Japan, versuchte die Abe-Regierung trotzdem die diplomatischen Beziehungen zu China und Russland zu verbessern. Das geschieht auch vor dem Hintergrund, dass Japan gerade wegen des U.S.-japanischen Sicherheitsvertrages zu Zurückhaltung in seinen Auseinandersetzungen mit China gedrängt wird, und es nicht in Japans Interesse sein kann, eine militärische Konfrontation mit China zu riskieren (AS 01.05.2013; NIKKEI 23.03.2013). Es bleibt nur zu hoffen, dass es bald zu einem Treffen der beiden Regierungschefs kommt.

2.3 Südkorea

Die bi- und trilateralen Beziehungen zwischen Japan, Südkorea und China waren um die Jahreswende 2012/13 von Regierungswechseln in allen drei Ländern bestimmt, die die Beziehungen für die nächsten Jahre bestimmen können. Am 20. Dezember 2012 wurde Geun Hye Park, die Kandidatin der konservativen Partei, zur neuen Präsidentin Südkoreas gewählt und trat am 25. Februar 2013 als Nachfolgerin von Myung Bak Lee ihr Amt an. Unter Präsident Lee hatten sich die Beziehungen der beiden Länder kaum weiterentwickelt, daher setzte man in Japan große Hoffnung auf eine Verbesserung der Beziehungen unter Park, auch wegen der guten Beziehungen während der Regentschaft ihres Vaters, des 1979 ermordeten Diktators Chung Hee Park (*JT* 21.12.2012).

Die Beziehungen der beiden Länder hatten nicht nur wegen der anhaltenden Streitigkeiten über die Insel Takeshima oder Tokdo, die von Südkorea verwaltet, aber weiterhin von Japan beansprucht wird, sondern vor allem auch wegen verschiedener Äußerungen japanischer Provinzpolitiker, wie dem ehemaligen Gouverneur der Präfektur Ōsaka und jetzigen Bürgermeister von Ōsaka, Toru Hashimoto, weiter verschlechtert. Hashimoto hatte im September 2012 in Interviews die Rolle der japanischen Armee bei der Rekrutierung von Zwangsprostituierten, den sogenannten Trösterfrauen, bestritten und damit die zwischenstaatlichen Beziehungen schwer belastet (*JT* 23.08.2012).

Am 10. August 2012 hatte der damalige südkoreanische Präsident Lee die Insel Takeshima besucht, was Japan als Provokation verstand und nicht nur viel Kritik auslöste, sondern sogar zu einer Protest-Resolution im japanischen Unterhaus führte. Premierminister Noda kritisierte den Besuch Lees mit harschen Worten und wiederholte die japanische Position, dass Korea die Inseln illegal besetzt und endlich auf den japanischen Vorschlag eingehen solle, den Fall vor dem internationalen Gerichtshof zu klären, was Seoul weiterhin ablehnt (*JT* 26.08.2012).

Am 27. September 2013 kam es dennoch zu einem kurzen Gespräch der beiden Außenminister Gemba und Sung-hwan aus Anlass der UN-Vollversammlung in New York, in dem beide deutlich machten, dass Japan und Südkorea trotz des Takeshima-Konflikts die Handels- und Kulturbeziehungen und ihre Zusammenarbeit in Sicherheitsfragen weiter ausbauen müssten (MOFA 2012f).

Die wachsende Sorge um die Entwicklung in Nordkorea war dann auch das zentrale Thema auf dem trilateralen Gipfeltreffen von Vertretern der USA, Japan und Südkorea am 4. Dezember 2012 in Washington. Es ging dabei insbesondere um eine gemeinsame Reaktion auf einen eventuell bevorstehenden Abschuss einer nordkoreanischen Rakete (MOFA 2012g). Eine Woche später startete Nordkorea

dann wie vorher angekündigt eine Rakete, angeblich mit einem Satelliten an Bord, was der japanische Außenminister Gemba und sein südkoreanischer Amtskollege Sung-hwan mit deutlichen Worten verurteilten und weitere Sanktionen gegenüber Nordkorea androhten (MOFA 2012h).

Bereits kurz nach seiner Wahl ließ Premierminister Abe verlauten, dass die LDP trotz gegenlautenden Wahlversprechen nicht den sogenannten Takeshima-Tag (22. Februar) in der Präfektur Shimane unterstützen wird. Abe schien damit klar machen zu wollen, dass er nicht der Falke ist, für den ihn viele halten, und er die Beziehungen zu Südkorea verbessern will (*JT* 22.12.2012). Trotzdem nahmen dann 18 Abgeordnete, inklusive dem stellvertretenden LDP-Generalsekretär Hiroyuki Hosono und der Sohn des ehemaligen Premierministers Jun'ichiro Koizumi, Shin-jiro Koizumi, aber kein offizieller Vertreter der Regierung, an der Zeremonie zum Takeshima-Tag teil (*JT* 19.02.2013).

Im April kam es dann aber doch zu den erwarteten Provokationen Abes, als er, gefragt nach seiner Meinung zu der 1995 vom damaligen Premierminister Murayama geäußerten Entschuldigung für den japanischen Aggressionskrieg, während einer Parlamentsdebatte am 23. April 2013 im Oberhaus in Frage stellte, dass Japan in den 1930er und 40er Jahren einen Aggressionskrieg geführt habe. Abes Antwort löste umgehend Kritik in Seoul aus (*JT* 25.04.2013), und die südkoreanisch-japanischen Beziehungen wurden wieder einmal von einem Statement eines führenden Politikers belastet. Es ist daher nicht erstaunlich, dass das Ansehen Japans unter der südkoreanischen Bevölkerung in den letzten Jahren weiter gelitten hat. Nach Angaben einer gemeinsamen Umfrage eines japanischen und eines südkoreanischen Meinungsforschungsinstituts hatten fast 80 % der Südkoreaner ein negatives Bild von Japan, während 40 % der Japaner angaben, ein negatives Image von Südkorea zu haben (*JT* 08.05.2013). Zu ähnlichen Ergebnissen kam im Juli 2013 auch eine Umfrage von Pew International (PEW RESEARCH CENTER 2013).

Trotz der Bedeutung, die Südkorea für Japan haben sollte, trafen sich der neue japanische Außenminister Kishida und sein südkoreanischer Amtskollege Byung-se erst am 1. Juli 2013 zu ihrem ersten kurzen Gespräch am Rande des ASEAN-Gipfels, indem aber nur allgemeine Standpunkte ausgetauscht wurden (MOFA 2013e). Die Beziehungen der beiden Länder hängen weiterhin weit hinter den Erwartungen zurück.

2.4. Nordkorea

Die Beziehungen zu Nordkorea gehören weiterhin zu den schwierigsten, und Nordkorea wird weiterhin als eine der größten Bedrohungen für Japan angesehen. Obwohl die internationale Staatengemeinschaft Nordkorea über Wochen davor gewarnt hatte einen geplanten Raketenstart durchzuführen (*JT* 08.12.2012), schoss Pjōngjang am 12. Dezember 2012 eine Unha-3-Rakete, angeblich mit einem Satelliten an Bord, erfolgreich in eine Umlaufbahn. Die Rakete flog über Okinawa und die zweite Raketenstufe stürzte 300 km östlich der Philippinen in den Pazifik. Der japanische Verteidigungsminister Morimoto sah in dem erfolgreichen Abschuss einen großen Fortschritt der nordkoreanischen Raketentechnologie und somit einen Anstieg der Gefahr für die Sicherheit in Ostasien (*JT* 13.12.2012a). Obwohl der Raketenstart keine Schäden in Japan angerichtet hatte, sah auch Premierminister Noda den Abschuss als Provokation und kündigte weitere Wirtschaftssanktionen und koordinierte Reaktionen mit der internationalen Staatengemeinschaft an. Nach Meinungen vieler Experten bedeutet der erfolgreiche Raketenabschuss auch, dass Nordkorea bald in der Lage sein könnte mit seinen Raketen das U.S.-amerikanische Festland zu treffen (*JT* 13.12.2012b).

Trotz oder vielleicht gerade wegen dieser Entwicklung und seiner technologischen Fortschritte, stieß der nordkoreanische Führer Kim Jong-Un in einer Neujaursprache im nordkoreanischen Fernsehen dann versöhnlichere Töne an. Unter anderem sprach er von der Hoffnung, dass Nord- und Südkorea in Zukunft enger zusammen arbeiten sollten, Nordkorea aber an der Politik eines starken Militärs festhalten werde (*JT* 09.01.2013).

Alle Hoffnungen auf ein friedlicheres Jahr 2013 wurden aber bereits am 12. Februar 2013 zunichte gemacht, als Nordkorea um 11:57 mittags erneut einen erfolgreichen unterirdischen Atombombentest (vergleichbar mit 6kt TNT) durchführte. Nach den Tests in den Jahren 2006 und 2009 war dieses bereits der dritte Atomwaffentest, aber der erste unter Kim Jun-Un. Der VN-Sicherheitsrat hatte am 22. Januar 2013 eine Resolution verabschiedet, in der Nordkorea aufgefordert worden war, keine weiteren Atomwaffentests durchzuführen und an den Verhandlungstisch zurück zu kehren. Der Test löste umgehend Reaktionen und Versprechen zu einer engeren Kooperation bei der Implementierung weiterer Sanktionen gegen Nordkorea aus (MOFA 2013f, 2013g, 2013h; *JT* 13.02.2013).

Am 7. März 2013 verabschiedete der VN-Sicherheitsrat eine weitere Resolution (No. 2094) in der der nordkoreanische Atomwaffentest als ernste Gefährdung des Friedens und der Sicherheit verurteilt wird. Premierminister Abe und Außenmi-

nister Kishida begrüßten diese Resolution und forderte Nordkorea nochmals auf, weitere Provokationen zu unterlassen (MOFA 2013i).

Nordkorea reagierte auf die Resolution des Sicherheitsrates und die Einführung weiterer internationaler Sanktionen mit Kriegsdrohungen gegenüber Südkorea, der Aberkennung des Waffenstillstandsabkommens von 1953, militärischen Übungen im Grenzgebiet zu Südkorea und im April 2013 dem Abzug aller 53.000 nordkoreanischen Arbeiter aus der zusammen mit Südkorea betriebenen Sonderwirtschaftszone Kaesong. Die USA reagierten daraufhin mit der Entsendung von B-52 Flugzeugen und B-2 und F-22 Jagdflugzeugen für eine bereits vorher geplante Militärübung mit den südkoreanischen Streitkräften (*JT* 01.05.2013).

Für Abe hatte das Schicksal und die Frage des Verbleibs der von Nordkorea entführten Japaner bereits während seiner ersten Amtszeit als Premierminister (2006–2007) eine ganz besondere Bedeutung. Dies ist wohl mit ein Grund, warum Abe im Mai 2013 den ehemaligen japanischen Botschafter Isao Iijima, der auch Premierminister Koizumi bei seinem damaligen Besuch in Nordkorea zur Seite stand, überraschend zu geheimen Gesprächen nach Pjöngjang schickte. Nordkorea nutzte die Gespräche jedoch gleich zu Propagandazwecken und zeigte die Ankunft Iijimas im nordkoreanischen Fernsehen (*JT* 16.05.2013, 22.05.2013). Konkrete Ergebnisse dieser Gespräche wurden aber nicht veröffentlicht.

2.5 ASEAN

ASEAN ist inzwischen nach China zu Japans zeitgrößtem Handelspartner geworden. Während Japan lange ein Vorbild für viele ASEAN-Staaten darstellte, steht China heute im Mittelpunkt des Interesses. Viele ASEAN-Staaten sehen in der dominierenden Rolle Chinas jedoch inzwischen auch eine Bedrohung der eigenen Selbständigkeit und beobachten sehr genau, wie die USA ihre Rolle in Südostasien ausbauen wollen (*JT* 12.12.2012).

Im November 2012 fand das 15. ASEAN plus Drei-Gipfeltreffen in Phnom Penh, Kambodscha, statt. Für Japan sind diese Treffen nicht nur eine Gelegenheit die Führer der ASEAN-Mitgliedsstaaten zu treffen, sondern fast ebenso wichtig sind die Gespräche mit Regierungsvertretern Südkoreas und der VR China. Für Premierminister Noda standen bei diesen Treffen die Kooperation bei der Finanzpolitik, Handelspolitik und Nahrungsmittelsicherheit im Vordergrund (MOFA 2012i).

Die Abe-Regierung sieht Japans Rolle gegenüber den ASEAN-Staaten insbesondere im Aufbau und der Festigung gemeinsamer Werte wie Freiheit und Demokratie, der Sicherung der Seewege für den Handel und der wirtschaftlichen Stär-

kung der ASEAN-Mitgliedsstaaten. Abe bezieht sich hierbei ganz bewusst auf die »Fukuda-Doktrin« aus dem Jahr 1977, die eine »heart to heart« (von Herzen enge) Beziehung zwischen Japan und ASEAN propagierte (MOFA 2013k).

2.6 Australien

Seit dem Abschluss der »Gemeinsamen Japanisch-Australischen Erklärung zur Zusammenarbeit im Bereich der internationalen Sicherheit« (Japan-Australia Joint Declaration on Security Cooperation) im Januar 2007 unter dem damaligen Premierminister Abe hat sich Australien zu einem der wichtigsten sicherheitspolitischen Partner Japans entwickelt. Am Abschluss der 4. australisch-japanischen außen- und sicherheitspolitischen Konsultationen am 14. Juli 2012 in Sydney, den sogenannten 2 plus 2-Treffen der Außen- und Verteidigungsminister der beiden Länder, vereinbarten beide einen Entwurf zur Weiterentwicklung der sicherheits- und verteidigungspolitischen Kooperation mit dem Titel »Australien und Japan: Kooperation für Frieden und Stabilität« (MOFA 2012j). Australien und Japan werden darin als »natürliche strategische Partner« bezeichnet, die sich durch »gemeinsame Werte und Interessen«, wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und dem Schutz der Menschenrechte auszeichnen. In der Vereinbarung wird u.a. die engere Sicherheitszusammenarbeit in der asiatisch-pazifischen Region, aber auch der Schutz der internationalen Sicherheit, sowie die bi- und trilaterale Zusammenarbeit (mit den USA) festgelegt. Insgesamt werden fast 50 Einzelpunkte behandelt. Wegen dieser engeren sicherheitspolitischen Zusammenarbeit, aber auch im Zusammenhang mit den Verhandlungen zu einem Freihandelsabkommens der beiden Staaten und den TPP-Verhandlungen, gibt es inzwischen eine große Zahl von Treffen der beiden Regierungen. Am 25. September 2012 trafen sich die Staatschefs Noda und Gillard daher in New York (MOFA 2012k) und einen Monat später, am 19. November 2012, während des ASEAN-Gipfels in Kambodscha (MOFA 2012l).

Nach dem Regierungswechsel zeigte sich Premierminister Abe während eines ersten Telefongesprächs mit Premierministerin Gillard am 28. Dezember 2012 erfreut über die enge sicherheitspolitische Zusammenarbeit der beiden Länder und betonte seinen Willen die 2 plus 2-Konsultationen zu stärken und die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommens möglichst schnell zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen (MOFA 2012m). Bereits zwei Wochen später, am 13. Januar 2013, traf dann der neue LDP-Außenminister Kishida mit seinem Amtskollegen Bob Carr zu Gesprächen zusammen, bei denen es vor allem um die Zusammenarbeit bei der Sicherheit im asiatisch-pazifischen Raum, aber auch um die Inten-

sivierung der wirtschaftlichen und diplomatischen Zusammenarbeit ging (MOFA 2013l, 2013m).

2.7 EU

Das Japan-EU Gipfeltreffen bietet in der Regel einmal im Jahr die Möglichkeit über Fortschritte in den Beziehungen zwischen der EU und Japan zu sprechen. Obwohl diese Gipfel in der Regel im Frühjahr entweder in Tōkyō oder in Brüssel stattfinden, wurde das Treffen des Jahres 2012 erst am 5. November 2012 im Anschluss an das Asia-Europa Treffen (ASEM) in Laos abgehalten. Das große Thema zwischen der EU und Japan sind seit einigen Jahren die Vorverhandlungen zu einem Freihandelsabkommen. Während des kurzen Gesprächs zwischen Premierminister Noda, EU-Ratspräsident Van Rompuy und EU-Kommissionspräsident Barroso ging es daher neben den langsamen Fortschritten der Verhandlungen zum Freihandelsabkommen auch um die EU-Finanzkrise (MOFA 2012n).

Am 25. März 2013 trafen sich die drei dann zum 21. regulären EU-Japan-Gipfel in Tōkyō. Kernthema dieses Treffens war dann die endgültige Aufnahme der Verhandlungen zum Freihandelsabkommen, nachdem in den Vorrunden festgelegt worden war, über welche Themenbereiche überhaupt verhandelt werden soll und welche ausgenommen sind (DEUJ 2013a, 2013b). Einen Monat später, zwischen dem 15. und 19. April 2013, begann dann die erste Runde der Verhandlungen zum EU-Japan-Freihandelsabkommen in Brüssel (MOFA 2013j).

Man kann davon ausgehen, dass diese Verhandlungen einige Jahre in Anspruch nehmen werden. Das liegt nicht nur daran, dass Verhandlungen zu Pharmaprodukten, medizinischen Geräten und Produkten der Auto- und Chemieindustrie von vielen Lobbygruppen kritisch betrachtet werden, sondern auch weil die EU-Seite nach dem Abschluss des Freihandelsabkommens mit Südkorea sehen konnte, dass die südkoreanische Automobilindustrie inzwischen zu einem weiteren ernsthaften Konkurrenten der europäischen Autohersteller geworden ist.

2.8 Indien

Die Beziehungen zu Indien sind gerade aufgrund der steigenden Konfrontationen mit der VR China und auch wegen der Handelsbeziehungen für Japan zunehmend wichtig geworden. Beim Treffen der beiden Außenminister Gemba und Krishna am 8. Juli 2012 in Tōkyō wurden unter anderem die erste gemeinsame Marine-Mili-

tärübung, Gespräche zur IT-Sicherheit, die japanische Entwicklungshilfe für Indien (ODA) und die Steigerung des bilateralen Handels hervorgehoben (MOFA 2010). Im Jahr 2012 war das Japanisch-Indische Freihandelsabkommen (Japan-India Comprehensive Economic Partnership Agreement, CEPA) in Kraft getreten. Am 16. November 2012 wurde ein Abkommen zur Anerkennung von Rentenansprüchen von Bürgern beider Staaten (Japan-India Social Security Agreement) unterschrieben (MOFA 2012p). Indien ist damit das 16. Land, mit dem Japan ein solches Abkommen abgeschlossen hat (*JT* 17.11.2012).

Auch die Beziehungen zu Indien war eine der Prioritäten unter der ersten Abe-Administration, deshalb wurde allgemein erwartet, dass Abe insbesondere die Sicherheitspartnerschaft zwischen Tōkyō und Neu Delhi weiter ausbaut. Bereits in seinem 2006 erschienenen Bestseller »Utsukushi kuni he« (»Hin zu einem schönen Land«) hatte Abe die Stärkung der indisch-japanischen Beziehungen hervorgehoben (*JT* 14.01.2013).

Während des 7. strategischen Dialogs der beiden Außenminister Kishida und Khurshid am 27. März 2013 in Tōkyō vereinbarten beide daher bereits einen engeren Dialog in Fragen der internationalen Sicherheit, insbesondere die Etablierung eines regelmäßigen 2 plus 2-Treffens der Vize-Außenminister und Spitzenbeamten der Ministerien, als auch trilaterale Gespräche mit den USA (MOFA 2013n). Japan ist weiterhin ein wichtiger ODA-Partner Indiens und finanziell maßgeblich an Infrastrukturprojekten in Bangalore und Mumbai beteiligt.

2.9 Russland

Die Beziehungen zu Russland bleiben weiterhin schwierig und häufig von Handlungen geprägt, die jeweils von der anderen Seite als Provokation verstanden werden, wie zum Beispiel im Juli 2012, als der russische Premierminister Medvedev die zu den Kurilen-Inseln gehörende Insel Kunashiri besuchte, was in Japan zu entschiedenen diplomatischen Protesten führte (*YS* 31.07.2012). Bei einem Treffen zwischen Premierminister Noda und dem russischen Präsidenten Putin im September 2012 am Rande des APEC-Gipfels erinnerte Noda Putin daran, dass Russland das öffentliche Bewusstsein in Japan mit bedenken sollte und provokante Aktionen wie der Besuchs Medvedev kontraproduktiv für den Aufbau vertrauensvoller Verhandlungen seien (*YS* 11.09.2012). Russland ist am 22. August 2012 das 156. Mitglied der Welthandelsorganisation (WTO) geworden, was Japan sehr begrüßt, auch weil es hofft, dass sich dadurch die Handelsbeziehungen der beiden Staaten verbessern (*JT* 06.09.2012).

Am 30. April 2013 trafen sich Premierminister Abe und Präsident Putin dann zum ersten Mal im Kreml. Bei diesem ersten Staatsbesuch eines japanischen Premierministers in Russland in zehn Jahren ging es vornehmlich um die Territorialfrage, deren Lösung eine der Grundvoraussetzungen für den Abschluss eines Friedensvertrages zwischen Japan und Russland ist. Russland hatte den japanischen Friedensvertrag von 1951 nicht unterschrieben. Am Ende des Treffens verkündeten beide Seiten eine aus 53 Punkten bestehende gemeinsame Erklärung, in der alle gegenwärtigen Streitpunkte angesprochen und auf eine engere politische, wirtschaftliche, und sicherheitspolitische Zusammenarbeit hingearbeitet werden soll (YS 01.05.2013). Für Japan sind bessere und kooperativere Beziehungen mit Russland auch wegen des wachsenden Einflusses Chinas in Ostasien sehr wichtig.

3. Politikfelder

3.1 Sicherheitspolitik

Entgegen dem Trend der letzten zehn Jahre, in denen die Verteidigungsausgaben in jedem Jahr leicht zurück gegangen sind, stieg das Verteidigungsbudget im Jahr 2013 im Vergleich zu 2012 um etwa 0,8 % auf 4,68 Bill. Yen (etwa 35,7 Mrd. Euro). Einen Teil dieser Steigerung ist aber auf die Sonderausgaben für den Wiederaufbau in Tōhoku nach dem Erdbeben vom 11. März 2011 in Höhe von 68,9 Mrd. Yen (etwa 520 Millionen Euro) zurückzuführen (MOD 2013a).

Während die Raketentests Nordkoreas und die steigenden Militärausgaben der VR China in Japan zu einer Debatte über die Intensivierung der Verteidigungsmaßnahmen geführt haben, wird die Modernisierung der U.S.-Truppen in Okinawa weiterhin kritisch betrachtet. Dieses betraf insbesondere die Einführung von Osprey-Hubschraubern ab Oktober 2012 auf der U.S.-Marines-Flugbasis Futenma. Während der Entwicklungsphase dieses Hubschraubertyps war es zu einer Reihe von Abstürzen gekommen, bei der zwischen 1991 und 2000 30 Menschen ums Leben kamen. Die Asahi Shinbun berichtete von 58 Unfällen zwischen 2006 und 2011. In Okinawa, aber auch in anderen Teilen Japans, gab es daher eine Reihe von Demonstrationen (*JT* 24.07.2012). Die japanische Regierung argumentiert dagegen, dass das SOFA-Abkommen (1960) zwischen Japan und den USA letzteren weitgehende Freiheit bei der Einführung neuer Militärtechnologie einräumt und es vor der Einführung der Osprey Hubschrauber Verhandlungen über deren Sicherheit zwischen beiden Regierung gab (*JT* 31.07.2012).

Einen wichtigen Grund für den weiteren Ausbau der militärischen Infrastruktur der japanischen und U.S.-amerikanischen Streitkräfte sind zweifelsohne das Nuklearprogramm Nordkoreas, vor allem aber auch die chinesischen Militärausgaben und die Provokationen durch das Eindringen von Schiffen der chinesischen Küstenwache in die japanischen Gewässer rund um Senkaku. Das im August 2012 herausgegebene Verteidigungs-Weißbuch 2012 macht diese Einschätzung der Regierung ein weiteres Mal deutlich. Hier heißt es, dass die chinesischen Militärausgaben und -maßnahmen nicht nur in Japan sondern in der gesamten Region für Beunruhigung sorgen. Dies betrifft nicht nur das wiederholte Eindringen von chinesischen Schiffen in japanische Hoheitsgewässer, insbesondere um Okinawa. Der damalige Verteidigungsminister Morimoto betonte, dass solche Selbstbehauptungsstrategien der chinesischen Regierung natürlich die japanischen Alarmglocken erklingen lassen (*JT* 01.08.2012; MOD 2012).

Das Verteidigungs-Weißbuch 2013 der neuen LDP-Regierung macht die Situation noch deutlicher. Hier heißt es, dass China zwar zu einer politisch, ökonomisch und militärisch bedeutenden Kraft in Asien aufgestiegen ist, seine Machtstrategien und die Gründe für seine militärische Modernisierung aber weiter im Dunkeln bleiben (MOD 2013b: Section 2). Japan hofft, dass es durch eine engere bilaterale aber auch multilaterale Zusammenarbeit mit der Regierung Xi Jinping, die vor großen internen Problemen steht, die zum Teil bedrohliche Situation entschärfen kann (MOD 2013b).

Mit dem Antritt der Abe-Administration im Dezember 2012 tritt auch ein weiteres verteidigungspolitisch relevantes Thema wieder in den Vordergrund, nämlich die Reform der japanischen Verfassung und insbesondere des Artikels 9. Im Februar 2013 setzte Abe eine Regierungskommission (*government policy advisory panel*) zu Verteidigungsfragen unter der Führung des ehemaligen japanischen Botschafters in den USA, Shunji Yanai, ein, um den Artikel 9 der Verfassung so umzudeuten, dass er Japan die Teilnahme an kollektiven Verteidigungsmaßnahmen ermöglicht, um so Japan eine effektivere Teilnahme an U.S.-japanischen Verteidigungsstrategien zu ermöglichen. Abe betont in diesem Zusammenhang insbesondere die veränderte Sicherheitsarchitektur im Ost- und Südchinesischen Meer (*JT* 09.02.2013). Abe schließt damit an Überlegungen aus seiner ersten Regierungszeit (2006–2007) an.

Bereits einen Monat nach seinem Amtsantritt ordnete Abe auch eine Revision der Verteidigungsrichtlinien (*defense guidelines*) an. Bereits am 25. Januar 2013 werden die Grundelemente dieser Reform und die Richtlinien für die Kommission vom japanischen Sicherheitsrat veröffentlicht (MOD 2013c). Die DPJ-Regierung hatte erst im Dezember 2010 die Grundlagen zur Verteidigung Japans für

die nächsten fünf Jahre (2011–2015) den veränderten Bedingungen im asiatisch-pazifischen Raum angepasst und neben Nordkorea insbesondere auch China als Bedrohung für Japan herausgestellt. Nachdem die Verteidigungsausgaben Chinas aber in den letzten drei Jahren weiter gestiegen waren und sich die Territorialstreitigkeiten weiter verschärft hatten, sah Abe es als notwendig an, die japanischen Verteidigungsanstrengungen bis Ende 2013 klarer heraus zu stellen. Am 26. Juli 2013 veröffentlichte das japanische Verteidigungsministerium dann einen Zwischenbericht (Interim Report) zur Verteidigungsstrategie, in dem die gegenwärtige Sicherheitslage als angespannt bezeichnet wird. Neben der Bedrohung durch die Raketenstarts und das Atomprogramm Nordkoreas wird noch deutlicher die Bedrohung durch die gestiegenen Verteidigungsanstrengungen Chinas und die Provokationen um die Senkaku-Inseln hervorgehoben. Japan wird daher angehalten, seine eigenen Verteidigungsanstrengungen insbesondere auf hoher See weiter auszubauen. Neben der weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit mit den USA will Japan aber auch seine Partnerschaften mit Australien, Südkorea und der NATO vertiefen. Der Zwischenbericht erwähnt insbesondere den Ausbau eines Frühwarnsystems (ISR-Kapazitäten), aber vor allem auch eine Verbesserung der Verteidigung von weiter entfernt liegenden Inseln durch die schnellere Entsendung von Truppenkontingenten und Material. Neben diesen militärischen Maßnahmen, die insbesondere in China und Südkorea genau verfolgt werden, erwähnt der Zwischenbericht, dass Japan vor allem auf Gespräche mit China und Russland setzt (MOD 2013d). Letzteres wurde von Verteidigungsminister Onodera in einer Pressekonferenz am 26. Juli 2013 nochmals bekräftigt.

Obwohl der U.S.-japanische Sicherheitsvertrag weiterhin die Grundlage der japanischen Verteidigungspolitik bildet, hat Japan in den letzten Jahren damit begonnen, mit weiteren Staaten begrenzte Kooperationsabkommen, zum Beispiel über die gemeinsame Entwicklung oder den Ankauf von Militärtechnologie, sowie den Austausch von Geheimdienstdaten abzuschließen. Nachdem Abe im Januar 2007 der erste japanische Premierminister war, der im NATO-Hauptquartier eine Rede gehalten hatte, knüpfte seine neue Regierung an diese Zusammenarbeit an und unterzeichnete am 15. April 2013 beim Japanbesuch des NATO-Generalsekretärs Anders Fogh Rasmussen eine gemeinsame Vereinbarung zu einer stärkeren politischen Zusammenarbeit (Joint Political Declaration between Japan and the North Atlantic Treaty Organisation) (NATO 2013a).

3.2 Handelspolitik

Nachdem der japanische Außenhandel bereits seit der globalen Finanzkrise 2008 zurückgegangen war, hatte er im Jahr nach der Naturkatastrophe vom 11. März 2011 noch einmal deutlich abgenommen. Lagen die japanischen Exporte im Jahr 2011 noch bei 65,5 Bill. Yen (etwa 510 Mrd. Euro), sanken diese 2012 auf 63,7 Bill. Yen (etwa 490 Mrd. Euro). Diese Entwicklung setzte sich 2013 fort. Wegen der Entwertung des japanischen Yen zwischen Winter und Frühjahr 2013 von 80 auf etwa 100 Yen pro US\$ sind japanische Exportprodukte günstiger geworden, was zu einer leichten Steigerung der Exporte zwischen Januar und Juni 2013 auf 33,95 Bill. Yen führte, eine Steigerung von 4,1 % im Vergleich zum gleichen Vorjahreszeitraum (MOF 2013a).

Wegen der gestiegenen Energiekosten sind Japans Importe 2012 auf 70,6 Bill. Yen gestiegen und betragen im ersten Halbjahr 2013 38,8 Bill. Yen, eine Steigerung von 9,2 % im Vergleich zum gleichen Vorjahreszeitraum. Japans Handelsdefizit betrug daher 2012 fast 7 Bill. Yen. Im ersten Halbjahr 2013 betrug Japans Handelsdefizit bereits 4,84 Bill. Yen und könnte am Jahresende 2013 daher bei über 9 Bill. Yen liegen (JETRO 2013; MOF 2013b). Sollten die Maßnahmen der Abe-Regierung nicht ausreichen, um Japans Exporte wesentlich zu steigern und sich die Abhängigkeit von ausländischen Energieressourcen nicht verringern, wird das steigende Außenhandelsdefizit mittelfristig sehr negative Konsequenzen für die Volkswirtschaft haben.

Im November 2012 hatte Japan der Aufnahme von Verhandlungen zum transpazifischen Freihandelsabkommen (TPP), dem neben den USA noch zehn weitere Staaten angehören, zugestimmt. Am 26. Mai 2013 hatten diese Staaten einem Verhandlungsbeitritt Japans zugestimmt und die nächste Verhandlungsrunde zwischen dem 15. und 25. Juli 2013 in Malaysia angesetzt. Bereits die Bereitschaft an den TPP-Verhandlungen teilzunehmen, hatte in Japan zu einer Reihe von Protesten, u.a. von Bauern, geführt, die die japanische Selbständigkeit oder gar den japanischen Wohlstand und Lebensstil bedroht sehen. Da die Verhandlungen zwischen den anderen Staaten aber bereits seit 2010 stattfinden, ist Japan bereits jetzt in einem gewissen Nachteil, die Verhandlungen zu seinen Gunsten zu beeinflussen (YS 27.05.2013).

Shinzō Abe hatte bereits im Wahlkampf im Dezember 2012 angekündigt, dass er und die LDP es für richtig halten, dass Japan an den TPP-Verhandlungen teilnimmt. Er war sich seines Sieges bei den Unterhauswahlen so sicher, dass die oft lauten Proteste von Bauernverbänden und Vertretern des japanischen Mittelstandes, die beide traditionell wichtige Klientelgruppen der LDP sind, keine Rolle mehr spielten (YS 11.12.2012).

Obwohl die LDP und vor allem einige Abgeordnete des Oberhauses, dessen Wiederwahl im Juli 2013 anstand, sich zu Beginn des Jahres 2013 zunehmend kritisch gegenüber einem Beitritt Japans zu den TPP-Verhandlungen geäußert hatten und auch Abe zeitweise den Eindruck erzeugte, als wolle er die endgültige Entscheidung vor sich her schieben, entschied eine Parteikommission der LDP am 14. Februar 2013, Japan solle an den Verhandlungen teilnehmen (YS 15.02.2013).

Bei Abes Besuch bei Präsident Obama wenige Tage später (23. Februar 2013) versuchte der Präsident, die Gemüter in Japan zu beruhigen und sagte, dass von Japan nicht unbedingt verlangt werde, alle Handelsschranken und Zölle fallen zu lassen (JT 24.02.2013).

Wegen der großen Hoffnungen auf einen Erfolg der von Abe vorgeschlagenen Wirtschaftsreformen zur Beendigung der Deflation (u.a. das 2 %-Inflationsziel), des weithin als Abenomics bezeichneten Maßnahmenbündels, konnte Abe seine Zustimmungswerte seit seiner Wiederwahl im Dezember 2012 zumindest bis zum August 2013 bei über 60 % halten. Unter anderem wegen dieser hohen Zustimmungsrates stieg auch die Zustimmung zum TPP in der Bevölkerung. Bei einer Umfrage der Yomiuri Shinbun im März 2013 stimmten 62 % der Befragten einem Beitritt Japans zu den TPP-Verhandlungen zu (YS 19.03.2013).

Japan ist gegenwärtig aber auch in weiteren Verhandlungen über Freihandelsabkommen. Neben einem möglichen bilateralen Abkommen mit Australien und Südkorea verhandelt es auch mit Südkorea und China über ein trilaterales Abkommen. Die erste Verhandlungsrunde dazu fand vom 26. März 2013 in Seoul statt (MOFA 20130; YS 28.03.2013).

3.3 Entwicklungspolitik

Spielte bilaterale Entwicklungshilfe für Japan insbesondere in den 1990er Jahren noch eine wesentliche Rolle bei der Durchsetzung von diplomatischen Zielen und beim Aufbau von Anerkennung insbesondere unter den Entwicklungsländern in Südostasien, so hat Japan seine Priorität in den letzten 10 Jahren von bilateralen auf multilaterale Projekte verschoben. Das Budget für bilaterale Entwicklungshilfe ist in den letzten 10 Jahren entscheidend zurückgegangen. Diese Entwicklung hat sich auch zwischen 2012 und 2013 fortgesetzt. Nachdem das ODA-Budget 2012 um 2 % auf 561 Mrd. Yen (etwa 4,3 Mrd. Euro) gefallen war, hat sich dieser Trend 2013 fortgesetzt. Im Finanzjahr 2013 ging das ODA-Budget noch einmal um 0,75 % auf nunmehr 557 Mrd. Yen (etwa 4,3 Mrd. Euro) zurück (MOFA 2013p).

Auf der anderen Seite ist Japan stolz auf seine multilateralen Initiativen. Insbesondere sind hier der im Jahr 1993 angestoßene und heute 20 Jahren laufende TICAD-Prozess und die im Jahr 2001 begonnenen Afghanistan-Geber-Konferenz zu nennen. Im Jahr 2011 hatte Japan insgesamt etwa 1,8 Mrd. US\$ für ODA-Projekte in Afrika ausgegeben (Summe von Darlehen und Hilfgeldern). Zum Vergleich, die Zahlungen Deutschlands betragen etwa 2,3 Mrd. US\$, und die von Frankreich und Großbritannien etwa 3,4 Mrd. US\$. Japan hatte auf der 4. TICAD-Konferenz in Yokohama im Jahr 2008 versprochen, seine Zahlungen im Vergleich zum Zeitraum 2003 bis 2007 zu verdoppeln. Damals lag er im Schnitt bei 0,9 Mrd. US\$, Japan hat sein Versprechen daher eingelöst (MOFA 2013q). Insgesamt zieht Japan über die Fortschritte in den afrikanischen Ländern, die von den TICAD-Projekten profitieren, eine sehr positive Bilanz. In einem Regierungsbericht wird deutlich, dass sich sowohl die wirtschaftliche, technische, gesundheitliche als auch die soziale Situation in den meisten Empfängerländern über die letzten 20 Jahre deutlich verbessert hat (MOFA 2013p).

4. Ausblick

Japan sieht sich in den letzten Jahren einer wachsenden Zahl von regionalen Bedrohungen für seine Sicherheit ausgesetzt. Aufgrund seiner weiter wachsenden Wirtschaftsleistung und gleichzeitig ansteigenden Militärausgaben fühlt sich China immer weniger vom U.S.-japanischen Sicherheitsvertrag abgeschreckt, was in den Jahren 2012 und 2013 zu einer Vielzahl von Provokationen rund um die Senkaku-Inseln geführt hat. Durch seine Atomwaffen und die inzwischen immer erfolgreichereren Raketentests ist Nordkorea inzwischen zu einer ernsthaften militärischen Bedrohung für Japan und die Stabilität in Nordostasien geworden. Dies hat zur Steigerung des Bedrohungsgefühls und eines Gefühls der Machtlosigkeit in der japanischen Bevölkerung geführt, was mit ein Grund ist, warum die LDP seit den Unterhauswahlen im Dezember 2012 und den Oberhauswahlen im Juli 2013 inzwischen wieder beide Kammern des japanischen Parlaments unter Kontrolle hat. Shinzō Abe hat die Situation in den ersten sechs Monaten auch wegen seiner nationalistischen Grundeinstellung, einigen provokanten Aussagen und mangelnder Zusammenarbeit mit Südkorea und China bisher eher noch verschärft. Es ist zu befürchten, dass sich die Sicherheitssituation insbesondere in Nordostasien in nächster Zeit eher noch verschärft.

Literatur

- AS (*ASAHI SHINBUN*) (05.02.2013), »China, Japan Seek to Dial Down Tensions, but Risks Remain«, http://ajw.asahi.com/article/behind_news/politics/AJ201302050001 (26.07.2013).
- AS (*ASAHI SHINBUN*) (08.02.2013), »Abe Condemns China Behavior, Urges International Pressure«, http://ajw.asahi.com/article/behind_news/politics/AJ201302080067 (26.07.2013).
- AS (*ASAHI SHINBUN*) (01.05.2013), »Japan Moving to Deal Strategically with China over Long Term«, http://ajw.asahi.com/article/behind_news/AJ201305010055 (04.08.2013).
- BBC (*BRITISH BROADCASTING CORPORATION*) (05.02.2013), »Japan PM Hits Out at China ›Dangerous› Radar«, <http://www.bbc.co.uk/news/world-asia-21347915> (28.07.2013).
- DEUJ (DELEGATION DER EUROPÄISCHEN UNION IN JAPAN) (2013a), *EU-Japan Summit (Tokyo – 25 March 2013)*, <http://www.euinjpan.jp/en/media/news/news2013/20130322/111550> (15.08.2013).
- DEUJ (DELEGATION DER EUROPÄISCHEN UNION IN JAPAN) (2013b), *EU-Japan Summit (Tokyo – 25 March 2013)*, http://europa.eu/rapid/press-release_IP-13-265_en.htm?locale=en (15.08.2013).
- JETRO (JAPAN EXTERNAL TRADE ORGANIZATION) (2013), *Japan's Trade Balance of Good and Services*, Tōkyō: JETRO.
- JT (*JAPAN TIMES*) (24.07.2012), »Osprey's Arrival Foments Distrust«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (31.07.2012), »SOFA a Source of Sovereign Conflicts«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (01.08.2012), »Defense Paper Cites Isle Provocations, Casts Wary Eye on N. Korea«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (23.08.2012), »No Evidence Sex Slaves Were Taken by Military: Hashimoto«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (25.08.2012), »Seoul Holding Islets Illegally, Noda Charges«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (26.08.2012), »Increasingly Visible Islet Dispute«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (06.09.2012), »Expectations for Russia in WTO«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (02.11.2012), »Japan, China Pay a High Price«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (17.11.2012), »Japan, India Ink Pact to Stop Dual Pension Premium Payments«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (08.12.2012), »Halt Provocative Rocket Launch«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (12.12.2012), »ASEAN Jittery over Major Power Rivalry in Asia«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (13.12.2012a), »Defiant North Korea Launches Rocket«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (13.12.2012b), »Significant Leap for Pyongyang Missile Tech«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (21.12.2012), »Ms. Park Returns to the Blue House«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (22.12.2012), »LDP Mulling U-Turn on Takeshima Day«.
- JT (*JAPAN TIMES*) (14.01.2013), ».Abe's Opportunity to Remake Indo-Japanese Ties«.

- JT (JAPAN TIMES) (13.02.2013), »North Korea's Reckless Test«.
- JT (JAPAN TIMES) (16.05.2013), »Iijima's North Trip Ups Hope for Progress on Abductions«.
- JT (JAPAN TIMES) (09.01.2013), »North Korea's New Year«.
- JT (JAPAN TIMES) (09.02.2013), »Abe Revives Article 9 Panel for Collective-Defense Rethink«.
- JT (JAPAN TIMES) (19.02.2013), »Takeshima Ceremony to Draw 18 Lawmakers«.
- JT (JAPAN TIMES) (24.02.2013), »Path Opened to Join TPP Talks: Bilateral Statement Says Eliminating all Tariffs not Prerequisite«.
- JT (JAPAN TIMES) (25.04.2013), »Abe War Comment Roils S. Korean Media«.
- JT (JAPAN TIMES) (01.05.2013), »Restarting Talks with North Korea«.
- JT (JAPAN TIMES) (08.05.2013), »Bad Feelings Dominate Japan-South Korea Public Sentiment«.
- JT (JAPAN TIMES) (22.05.2013), »No Details yet about Iijima's Trip to North Korea«.
- MOD (MINISTRY OF DEFENSE) (2012), *Defense of Japan 2012*, Tōkyō: MOD.
- MOD (MINISTRY OF DEFENSE) (2013a), *Defense Programs and Budget of Japan: Overview of FY 2013 Budget*, Tōkyō: MOD.
- MOD (MINISTRY OF DEFENSE) (2013b), *Defense of Japan 2013*, Tōkyō: MOD.
- MOD (MINISTRY OF DEFENSE) (2013c), *Heisei 25-Nendo no Bōeiryoku Seibitō ni tsuite* [Interim Report of the Defense Guidelines 2013], Tōkyō: MOD.
- MOD (MINISTRY OF DEFENSE) (2013d), *Bōeiryoku no Arikata Kentō ni kan suru Chūkan Hōkoku* [Zwischenbericht zur Revision der Verteidigungsmaßnahmen], Tōkyō: MOD.
- MOF (MINISTRY OF FINANCE) (2013a), *Trade Statistics of Japan*, Tōkyō: MOF.
- MOF (MINISTRY OF FINANCE) (2013b), *Customs and Tariff Bureau*, Tōkyō: MOF.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2012a), *Japan-U.S. Foreign Ministerial Meeting*, http://www.mofa.go.jp/region/n-america/us/meeting1207_fm.html (14.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2012b), *Visit to Japan by U.S. Secretary of Defense Leon E. Panetta*, http://www.mofa.go.jp/announce/event/2012/9/0914_01.html (01.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2012c), *Japan-U.S. Summit Meeting*, <http://www.mofa.go.jp/announce/jfpu/2012/11/1120-02.html> (02.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2012d), *Japan-U.S.-ROK Trilateral Working-Level Meeting on North Korean Issues and other Talks*, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2012/12/1205_02.html (03.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2012e), *Japan-China Foreign Ministers' Meeting*, http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/china/meeting1207_fm.html (04.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2012f), *Japan-ROK Foreign Ministers' Meeting*, http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/korea/meeting_rok1209_fm.html (28.07.2013).

- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2012g), *Japan-U.S.-ROK Trilateral Working-level Meeting on North Korean Issues and other Talks*, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2012/12/1205_02.html (28.07.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2012h), *Japan-ROK Foreign Ministers' Telephone Talks*, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2012/12/1212_03.html (28.07.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2012i), *The Fifteenth ASEAN Plus Three Commemorative Summit 2012*, http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/asean/15th_summit.html (15.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2012j), *4th Australia-Japan Foreign and Defence Ministerial Consultations*, http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/australia/pdfs/2plus2_1209.pdf (15.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2012k), *Japan-Australia Summit Meeting*, http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/australia/meeting1209_pm.html (15.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2012l), *Japan-Australia Summit Meeting*, <http://www.mofa.go.jp/announce/jfpu/2012/11/1119-02.html> (15.05.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2012m), *Telephone Talks between Prime Minister Shinzo Abe and Australian Prime Minister Julia Gillard*, http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/australia/121228_01.html (15.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2012n), *Japan-EU Summit Meeting*, http://www.mofa.go.jp/region/europe/eu/meeting1211_pm.html (15.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2012o), *Japan-India Foreign Ministers' Meeting*, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2012/7/0708_05.html (15.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2012p), *Signing of the Agreement between Japan and Republic of India on Social Security*, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2012/11/1116_01.html (17.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2013a), *Japan-U.S. Foreign Ministers' Meeting (Summary)*, http://www.mofa.go.jp/region/n-america/us/130118_01.html (03.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2013b), *Japan-U.S. Foreign Ministers' Meeting (Summary)*, http://www.mofa.go.jp/region/n-america/us/meeting1302_fm.html (3.8.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2013c), *Japan-U.S. Summit Meeting*, http://www.mofa.go.jp/region/n-america/us/pmv_1302/130222_01.html (03.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2013d), *Japan-U.S. Foreign Ministers' Meeting*, http://www.mofa.go.jp/region/page6e_000016.html (03.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2013e), *Japan-ROK Foreign Ministers' Meeting*, http://www.mofa.go.jp/region/page6e_000100.html (03.08.2013).

- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2013e), *Protest Lodged by Mr. Chikao Kawai, Vice-Minister for Foreign Affairs, to H.E. Cheng Yonghua, Ambassador of the People's Republic of China to Japan*, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2013/2/0208_02.html (04.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2013f), *Courtesy Call on Prime Minister Shinzo Abe by U.S. Ambassador to Japan John Roos*, http://www.mofa.go.jp/region/n-america/us/meeting1302_pm.html (03.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2013g), *Japan-France Foreign Ministers' Telephone Talks*, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2013/2/0213_01.html (04.08.2013)
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2013h), *Japan-U.K. Foreign Ministers' Telephone Talk*, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2013/2/0213_02.html (04.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2013i), *Comment by Prime Minister Shinzo Abe, on the Adoption of a Resolution by the United Nations Security Council on the Nuclear Test conducted by North Korea*, http://www.mofa.go.jp/announce/announce/2013/3/0308_04.html (05.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2013j), *First Round of Negotiations on a Japan EU Economic Partnership Agreement (EPA)*, http://www.mofa.go.jp/press/release/pres-s6e_000043.html (15.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2013k), *Factsheet on Japan-ASEAN Relations*, <http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/asean/factsheet.html> (15.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2013l), *Japan-Australia Foreign Ministers' Meeting*, http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/fmv_1301/australia_1.html (15.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2013m), *Press Conference: Japan-Australia Foreign Ministerial Talks*, http://www.mofa.go.jp/region/asia-paci/fmv_1301/ja-jpc_130113_en.html (15.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2013n), *Seventh Japan-India Foreign Ministers' Strategic Dialogue*, http://www.mofa.go.jp/region/page6e_000007.html (16.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2013o), *First Round of Negotiations on a Free Trade Agreement (FTA) among Japan, China and the ROK*, http://www.mofa.go.jp/press/release/press6e_000019.html (17.08.2013).
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2013p), *Heisei 25-Nendo Gaimushō Oda Yosan (An) no Gaiyō* [FY 2013 MOFA ODA Budget Proposal], Tokyo: MOFA.
- MOFA (MINISTRY OF FOREIGN AFFAIRS) (2013q), *20 Years of the TICAD Process and JAPAN's ODA to AFRICA*, Tokyo: MOFA.
- NATO (NORTH ATLANTIC TREATY ORGANIZATION) (2013), *NATO and Japan Sign Political Declaration for a Stronger Partnership*, http://www.nato.int/cps/en/natolive/news_99655.htm (16.08.2013).

- NIKKEI (*NIHON KEIZAI SHINBUN*) (23.02.2013), »Kerry Hails Japan's Calm Response Over Isle Row With China«.
- PEW RESEARCH CENTER (2013). *Japanese Public's Mood Rebounding, Abe Highly Popular*, <http://pewglobal.org> (01.08.2013).
- REUTERS (30.01.2013), »China to Conduct Naval Drills in Pacific amid Tension«, <http://www.REUTERS.com/article/2013/01/30/china-defence-navy-idUSL4NoAZ3UA20130130> (28.07.2013).
- SIPRI (STOCKHOLM INTERNATIONAL PEACE RESEARCH INSTITUTE) (2013), *SIPRI Military Expenditure Database*, http://www.sipri.org/research/armaments/milex/milex_database/milex_database, (03.08.2013).
- WP (*THE WASHINGTON POST*) (21.09.2012), »With China's Rise, Japan Shifts to the Right«.
- YS (*YOMIURI SHINBUN*) (31.07.2012), »Editorial: Strategy Needed to Discuss Northern Territories with Russia«.
- YS (*YOMIURI SHINBUN*) (11.09.2012), »Japan Needs Solid Strategy for Territorial Talks with Russia«.
- YS (*YOMIURI SHINBUN*) (11.12.2012), »Editorial: Farmers Need to Be Taken Off the Dole«.
- YS (*YOMIURI SHINBUN*) (15.02.2013), »LDP Committee Paving Way for TPP Talks«.
- YS (*YOMIURI SHINBUN*) (19.03.2013), »60 % Support Negotiations on TPP Entry / Abe Cabinet Approval Rate Rises to 72 %«.
- YS (*YOMIURI SHINBUN*) (28.03.2013), »China, S. Korea Keen on FTA: Japan's Entry in TPP Talks Spurs Moves toward Trilateral Pact«.
- YS (*YOMIURI SHINBUN*) (01.05.2013), »Japan in Depth: Abe, Putin Get Ball Rolling«.
- YS (*YOMIURI SHINBUN*) (27.05.2013), »Japan Needs to Go on Offensive in TPP Talks to Defend Interests«.